NUMMER 1/SOMMER 2009 ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT 1150 WIEN – 02Z034001M – P. B. B

www.samariterbund.net

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS



GEZA-Beirat

Feierliche Präsentation mit NR-Präsidentin Mag.ª Barbara Prammer

Sommerfit

Tipps für einen guten Start in den Sommer

Kompetent in der Pflege

Neue Pflegekompetenzzentren im Burgenland

Jeder Mensch müsste ein bisschen Samariter sein

Publikumsliebling Elisabeth Engstler hilft Kindern und Obdachlosen

inhalt



"Helfen ist eine Selbstverständlichkeit"

■ Elisabeth Engstler über soziales Engagement



Sommerfit

■ Sportliche Tipps für einen heißen Sommer



Pflege

 Drei Pflegekompetenzzentren für das Burgenland

Künstler als Samariter

s_06

 Prominente Unterstützung für die Spendenkampagne des Samariterbundes

Topfit - Ein Leben lang!

s 08

■ Ein Buch räumt mit Gesundheitsmythen auf

Frauen an die Macht

s 10

■ Frauenministerin Heinisch-Hosek für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wir alle sind Europa!

s_12

Am 7. Juni stimmen die Österreicher über ihre Vertretung in Europa ab

Präsentation des GEZA-Beirates

s_14

■ Entwicklungszusammenarbeit: NR-Präsidentin Mag.^a Barbara Prammer als Beirats-Vorsitzende

Fun 4 Kids

s 16

■ Sudoku, Spiele- und Freizeittipps für Kinder

One Night for Africa

s 23

■ Benefizkonzert zugunsten von Entwicklungsprojekten in Afrika

Terminvorschau

s 29

■ Spannende Veranstaltungstipps

Gewinnspiel-Aktion

s_30

■ Tolle Preise warten auf Sie!

mpressum

Herausgeber und Medieninhaber: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (ASBÖ), Bundesverband, 1150 Wien, Hollergasse 2–6, Tel.: 01/89 145-0, Fax: 01/89 145-99140, www.samariterbund.net. Produktion, Grafik, Redaktion, Layout: echomedia verlag ges.m.b.h., 1070 Wien, Schottenfeldgasse 24, Tel.: 01/524 70 86-0, Fax: 01/524 70 86-903, ISDN: 01/522 27 80. Geschäftsführung: Ilse Helmreich. Redaktionelle Koordination: Klaus Peter Vollmann.

Art-Direktion: Marion Brogyanyi. Redaktion: Karola Foltyn-Binder, Michael Früh, Martina Vitek, Markus Widmer, Alexander Zaforek. Fotoredaktion: Tini Leitgeb. Lektorat: Roswitha Horak, Regina Moshammer. Anzeigen: Angelika Schmalhart. Coverfoto: Inge Prader

editorial



Wir geben Sicherheit in unruhigen Zeiten ...

Liebe Leserinnen und Leser!

Soziale Verantwortung. Die nächsten Jahre stellen für uns alle eine enorme Herausforderung dar. Bedingt durch die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nimmt die Zahl der Menschen, die Unterstützung brauchen, drastisch zu. Die benötigten Hilfestellungen reichen von finanziellen Zuwendungen und gezielten Betreuungsmaßnahmen bis hin zu speziellen Wohnformen, die jetzt notwendiger denn je sind.

Mit der Stiftung "Fürs Leben", für die wir Dr. Erwin Buchinger als neuen Vorsitzenden des Stiftungsvorstands gewinnen konnten, helfen wir gezielt Familien, die sich die notwendigen medizinischen Behandlungen für ihre Kinder nicht mehr leisten können.

Neben der Wirtschaftskrise fordert uns noch ein ganz anderes Thema heraus: die Zunahme der Generation 70 plus. Dank der modernen Medizin verändert sich die Alterspyramide stark. Wir sind jetzt gefordert, die Weichen zu stellen, um dieser Entwicklung gerecht zu werden. Mit den Pflegekompetenzzentren geht der Samariterbund ganz neue Wege: Betreuung und Pflege werden ganz auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen abgestimmt. Uns ist es ein großes Anliegen, dass die zu betreuenden Personen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können.

Daher ist der Samariterbund bestrebt, kleine Einrichtungen zu errichten, die es den Betroffenen ermöglichen, in der Region zu wohnen. Mit Strem und Olbendorf wird der Samariterbund in Kürze weitere Pflegekompetenzzentren betreiben. Modern ausgestattete Wohneinheiten, umfangreiche Freizeitaktivitäten sowie hoch qualifiziertes und motiviertes Personal sind für uns ein absolutes Muss. Meinen Dank möchte ich hier an jene Gemeinden aussprechen, die es uns ermöglichen, dieses zukunftsweisende Modell anzubieten.

In dieser Ausgabe von "Leben & Helfen" geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in das umfangreiche Aufgabengebiet des Samariterbundes. Ehrenamtliche Mitarbeit und auch regelmäßige Spenden machen all die Leistungen möglich. Und eines dürfen wir nicht vergessen: Hilfe von Mensch zu Mensch ist gefragter denn je!

lhr

Reinhard Hundsmüller

Bundessekretär und Geschäftsführer des ASBÖ

leund



mitgeben würde.





Elisabeth Engstler zeigt sich beim Fotoshooting voller Lebensfreude und Energie.

Is "Dancing Star" tanzte sie sich zum Zuschauerliebling, und ihre Interviews in der Vorabendsendereihe "Frühlingszeit" locken täglich hunderttausende Österreicher vor den Bildschirm. Der Publikumsmagnet versprüht auch beim Fotoshooting für den Samariterbund enorm viel Lebensfreude und Charme. Nach den Aufnahmen besorgt sich Elisabeth Engstler für ihre Tochter auch gleich die Adresse der Samariterjugend.

Frau Engstler, warum waren Sie bereit, die Samariterjacke anzuziehen?

Engstler: Mir gefiel die Kampagne mit Erwin Steinhauer sehr gut, und ich finde, jeder Mensch müsste ein bisschen ein Samariter sein, sonst ist unsere Gesellschaft überfordert. Ich verbinde mit dem Samariterbund einfach große Herzlichkeit und tolles Engagement. Für mich ist es eine Ehre, dass ich die Jacke anziehen darf.

Woher kommt das soziale Engagement? Engstler: Vielleicht ist das ein bisschen genetisch bedingt, denn bei uns sind sehr viele Ärzte in der Familie. Das geht bis ins 14. Jahrhundert zurück, und Helfen war immer ein hoher Wert, der von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Schon als Kleinkind war ich mit sehr dramatischen Situationen konfrontiert. In die Ordination meines Vaters sind sehr oft Menschen gekommen, die knapp am Tode waren. Das hat mich als Kind sehr berührt und sicher fürs Leben geprägt.

Der Samariterbund engagiert sich nicht nur für kranke Kinder aus armen Verhältnissen, sondern betreut mit seinen Einrichtungen auch Flüchtlingsfamilien und Obdachlose. Welches Thema liegt Ihnen besonders am Herzen?

Engstler: Als Mutter einer 7-jährigen Tochter sind das sicherlich Kinder, die ungeschützt in schwierige Situationen gelangen. Kinder haben oft einen starken inneren Schutz, und es wäre mir ein großes Anliegen, dass dieser nicht zerstört wird. Sie werden sonst zu diesen ganz traurigen Erwachsenen, von denen es eh schon zu viele gibt. Man müsste natürlich ebenso die Frauen unterstützen, damit sie die Kraft den Kindern weitergeben können. Aber auch bei den Männern gibt es genügend Not. Beide Geschlechter sind im Moment ein bisschen hilflos, kommt mir vor. Und in dieser Hilflosigkeit schlagen viele um sich.

Auch das Thema Obdachlosigkeit berührt mich sehr. Als ich noch studiert habe, bin ich manchmal in die Gruft gegangen und habe zum Beispiel zu Weihnachten Kekse gebracht, um die Berührungsängste abzubauen, denn man hat einfach Ängste.

Was würden Sie Ihrer Tochter gerne mitgeben?

Engstler: Dass sie genügend Liebe aufsaugen und weitergeben kann und dass sie lernt, dass sie gut ist, so wie sie ist. Außerdem Vertrauen, Zuversicht und Humor. Es gibt leider so viele traurige Kinder. Wenn du denen in die Augen schaust und es schaut dich schon so eine alte, traurige Seele an, da bricht mir das Herz. Diesen Kindern ein Fundament zu bauen, ist für mich eine ganz wichtige Botschaft. Da müssen wir wirklich alle zusammenhelfen, damit das funktioniert.

Stationen

Die gebürtige Kärntnerin Elisabeth Engstler studierte Operette, Musical und Chanson am Konservatorium der Stadt Wien. Nach einem Engagement am Burgtheater beendete sie 1986 ihre Ausbildung



mit Auszeichnung und ließ sich zusätzlich in Gesang und Schauspiel ausbilden. Es folgten zahlreiche Auftritte als Moderatorin in TV und Radio sowie als Schauspielerin auf großen Theaterbühnen. Neben der Musik ist Kochen ihre zweite große Leidenschaft. Soeben erschien im Pichler Verlag "Mein Chaoskochbuch". www.engstler.at



mmer mehr Menschen in Österreich sind von Armut betroffen. Hohe Selbstbehalte, teure Medikamente und Therapien machen es vielen Eltern unmöglich, ihren Kindern die notwendigen Behandlungen zu bezahlen. Erwin Steinhauer machte bereits 2006 über Inserate, TV- und Radiospots auf diese Härtefälle aufmerksam und warb um Spenden für die Samariterbund-Wohlfahrtsstiftung "Fürs Leben".

Da in Zeiten der Krise die Spendenbereitschaft rapide sinkt, entstand die Idee, die Kampagne neu zu beleben und noch weitere Künstler um ihre Unterstützung zu bitten. Das Ergebnis war verblüffend. Fast

alle Prominenten, die angefragt wurden, erklärten sich sofort bereit, sich in Samariter-Uniform ablichten zu lassen, um mit einer Inseratenkampagne zum Spenden aufzurufen. Und nicht nur das. Schon während der Fotoaufnahmen zeigten die Künstler großes Interesse an den weiteren Aktivitäten des Samariterbundes. Viele von ihnen waren erstaunt, dass der Samariterbund nicht nur Rettungsorganisation ist, sondern auch in den Bereichen Gesundheits- und Soziale Dienste, Asylwerberbetreuung, Obdachlosen- und Entwicklungszusammenarbeit tätig ist. Im Gespräch fand jeder Künstler ein Thema, das ihm besonders am Herzen liegt und für das er sich aktiv einsetzen möchte.

Stärkere Lobby für Kinder

So fordert der beliebte Kinderbuchautor Thomas Brezina generell einen höheren Stellenwert für Kinder in unserer Gesellschaft: "Kinder haben keine echte Lobby. Ich würde mir mehr Respekt ihnen gegenüber wünschen. Denn alles, was wir respektieren, schätzen und schützen wir von selbst, ohne viel darüber nachdenken zu müssen." Manuel Rubey, bekannt als Falco-Darsteller und Sänger der Band Mondscheiner, begründete sein Engagement für die Stiftung "Fürs Leben" so: "Ich bin selbst Vater, und die Vorstellung, dass ich mir eine Operation für meine Tochter nicht leisten kann, ist schrecklich."



Respekt vor dem Ehrenamt

Für Ulrike Beimpold war der ausschlaggebende Grund für ihre Zusage, Ehrenamtliche zu unterstützen: "Ich finde es toll, dass die so selbstlos helfen. Wir alle sollten lernen, dass Geld nicht an erster Stelle steht" Auch für Roland Neuwirth sind die Ehrenamtlichen "wahre Engel". Der Extremschrammler zeigt sich nicht nur musikalisch, sondern auch in der Art seiner Unterstützung sehr vielseitig. So sang er gratis für das "Haus SAMA", ein betreutes Wohnhaus für Wohnungslose, und ruft bei seinen Konzerten regelmäßig erfolgreich zu Spenden zugunsten von Entwicklungsprojekten der GEZA in Afrika auf.

Frank Hoffmann verbindet mit den gelbroten Jacken Besonderes: "Der Samariterbund hat mir bei meiner Charity-Veranstaltung zugunsten der Tsunami-Geschädigten im Februar 2005 in der Wiener Stadthalle

so vorbildlich und unbürokratisch bei der ärztlichen Betreuung geholfen, dass ich nur allzu gerne die Gelegenheit wahrnehme, ein ganz klein wenig an diese großartige Organisation zurückzugeben."

Prominente Unterstützung durch:

Ulrike Beimpold, Schauspielerin

Thomas Brezina, Autor, Moderator

Elisabeth Engstler, Fernsehmoderatorin, Sängerin, Autorin

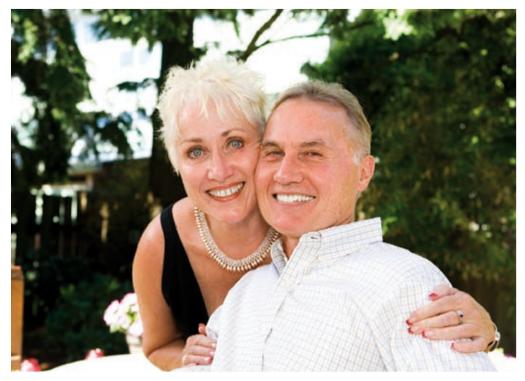
Frank Hoffmann, Schauspieler

Brigitte Neumeister, Schauspielerin

Roland Neuwirth, Musiker, Autor

Manuel Rubey, Schauspieler, Sänger

KK-Strings, Musiker



Die Autoren: Prof. Siegfried Meryn & Christian Skalnik führen durch den "Gesundheitsdschungel".





Topfit – ein Leben lang!

Ein neues Buch nimmt mit großem Sachwissen und viel Vergnügen Gesundheitsmythen unter die Lupe.

er träumt nicht davon, gesund älter zu werden? Doch sich auf dem unübersichtlichen und oft undurchsichtigen Gebiet der Vorsorge als Nichtexperte eine Meinung zu bilden, fällt schwer. Der bekannte Arzt Prof. Siegfried Meryn und Christian Skalnik haben nun ein Buch verfasst, das leicht verständlich erklärt, wie man lange gesund bleibt und Spaß am Leben hat. "Glauben Sie nicht jeden Trend!", so eine zentrale Botschaft.

Mythen & Märchen

Zum Beispiel nicht, dass "light" schlank macht, denn in derartigen Produkten wird Fett durch energiedichte Kohlenhydrate ersetzt – und die lassen die Kilos erst recht anwachsen. Und diese purzeln – ebenfalls ein Irrglaube – auch nicht durch Nikotinkonsum. Abgesehen davon, dass Rauchen den Körper schädigt, erspart das durch Nikotin gedämpfte Hungergefühl pro Tag lediglich 200 Kilokalorien. So viel also, wie in einem Becher Joghurt steckt.

"Mehr vom Leben"-Formel

Daneben liefern die Autoren aber auch eine Reihe einfacher Tipps, um lange mehr vom Leben zu haben. Zum Beispiel: täglich 30 Minuten zu Fuß gehen und Obst essen, pro Tag zwei Liter Wasser trinken – und mindestens zehn Mal lächeln!

infos zum buch

Wer gesund stirbt, hat mehr vom Leben

Siegfried Meryn & Christian Skalnik Ecowin, EUR 19,95



Wer schaut drauf, dass in der EU Arbeitsplätze Vorrang haben?



schauen auf Österreich. Sie verdienen Ihre Stimme am 7. Juni:

Das A-Team für Europa.



Frauen an die Macht

Frauenministerin Gabriele
Heinisch-Hosek sieht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
als Schlüsselaufgabe der kommenden Jahre und möchte für junge Eltern entsprechend mehr Angebote schaffen.

ie sehen Sie als Frauenministerin Ihre Aufgabe in der Wirtschaftskrise? Heinisch-Hosek: Angesichts der Wirtschaftskrise ist es derzeit das Wichtigste, möglichst viele Frauenarbeitsplätze abzusichern. Dort, wo das nicht möglich ist, geht es darum, Auffangnetze für Umschulungen und Weiterqualifikation anzubieten. Um den Anstieg der Arbeitslosigkeit bestmöglich zu verhindern, starten wir sofort eine Qualifizierungsoffensive für Frauen. Das ist jetzt die beste Investition in die Zukunft. 3.000 Frauen sollen in Naturwissenschaften, Informationstechnologien und Gesundheitsberufen ausgebildet werden. Das Programm "Frauen in die Technik" wird weitergeführt, dabei qualifizieren wir 2.000 Frauen für technische Berufe. Weiters sollen 2.000 Pflege- und Betreuungskräfte ausgebildet werden, sofern es Bedarf in den Ländern gibt.

Was möchten Sie in den nächsten fünf Jahren umsetzen?

Heinisch-Hosek: Die Bundesregierung hat ein gemeinsames Bekenntnis zur Gleichstellung von Frauen am Arbeitsmarkt abgelegt. In den kommenden fünf Jahren wird es darum gehen, die bestehenden Unterschiede am Arbeitsmarkt zu verkleinern und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu forcieren. Ziel ist es, die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern zu verringern, mehr Frauen in Führungspositionen zu etablieren, mehr Mädchen

und junge Frauen in technische und naturwissenschaftliche Ausbildungswege zu bringen und mehr Angebote zu machen, Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Und es ist mir natürlich besonders wichtig, dass Opfer von Gewalt besser geschützt werden.

Teilzeit ist ein großes Thema für Frauen – wie kann es gelingen, dass mehr Frauen Vollzeit arbeiten können?

Heinisch-Hosek: Vier von zehn Frauen arbeiten derzeit Teilzeit. Aus vielen Untersuchungen wissen wir, dass viele dieser Frauen einer Teilzeitbeschäftigung nicht freiwillig nachgehen. Daher liegt es mir besonders am Herzen, dass wir mehr Kinderbetreuungsplätze für die unter 3-Jährigen schaffen und vor allem das Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen verbessern. Denn nur wenn Frauen ihre Kinder gut untergebracht haben und sicher sind, dass sie gut betreut werden, können sie Vollzeitjobs annehmen. Wichtig ist mir, Frauen zu Qualifizierungen und zu Weiterbildungen zu motivieren. Frauen sollen von der Arbeit, die sie machen, auch gut leben können.

Was planen Sie, um Beruf und Familie besser zu vereinbaren?

Heinisch-Hosek: Ich sehe für die kommenden Jahre die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als eine Schlüsselaufgabe an. Wir brauchen mehr Angebote, die den Lebensrealitäten der Familien des 3. Jahrtausends entsprechen. Da ist in den vergangenen zwei Jahren schon einiges passiert. Junge Eltern können mittlerweile aus drei Varianten, wie sie das Kindergeld beziehen, wählen. Und erstmals gibt es auch eine Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zur Kinderbetreuung, der zufolge in den kommenden Jahren jährlich bis zu 6.000 Kinderbetreuungsplätze geschaffen werden

Zur Person:

Gabriele Heinisch-Hosek wurde 1999 in den Nationalrat gewählt und wechselte im April 2008 als Landesrätin in den NÖ-Landtag. Seit 2. Dezember 2008 ist sie Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst.

sollen. Dabei wollen wir vor allem das Angebot für die unter 3-Jährigen und an Ganztagesplätzen erhöhen. Mit meiner Politik möchte ich Rahmenbedingungen schaffen, dass sich Väter intensiver und häufiger in die Kinderbetreuung einbringen. Das geplante einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld und das Papamonat soll Väter motivieren, in Karenz zu gehen.

Vor Kurzem wurde das zweite Gewaltschutzgesetz im Nationalrat verabschiedet. Welche Verbesserungen sehen Sie darin für Opfer von Gewalt?

Heinisch-Hosek: Durch das zweite Gewaltschutzgesetz wird der Opferschutz weiter ausgebaut. Mit der Schaffung eines neuen Straftatbestandes bei einer lang andauernden Gewaltbeziehung wird erstmals das Gesamtunrecht über einen längeren Zeitraum hindurch erfasst. Und um Opfern von häuslicher Gewalt genug Zeit zu geben, ihr Leben nach einer Gewalterfahrung neu zu organisieren, wird die Einstweilige Verfügung von derzeit drei auf sechs Monate ausgedehnt.



Meilenstein im Opferschutz

Mit dem neuen Gewaltschutzgesetz soll es in Zukunft eine umfassendere Unterstützung für die Opfer von Straftaten und strengere gerichtliche Auflagen für Täter geben.

m 11. März 2009 wurde nach zwei Jahren Vorbereitung und Ausarbeitung das zweite Gewaltschutzgesetz im Nationalrat beschlossen. Damit wurde 12 Jahre nach dem ersten österreichischen Gewaltschutzgesetz ein weiterer wichtiger Meilenstein im Opferschutz gesetzt. Einer der Kernpunkte des neuen Gewaltschutzgesetzes ist, dass ein neuer Straftatbestand bei fortgesetzter Gewaltausübung eingeführt

wurde. Wurde bis dato im Strafprozess nur über einzelne Delikte (z.B. Körperverletzung, Vergewaltigung, gefährliche Drohung) geurteilt, so werden in Zukunft alle Gewalttaten, die in Gewaltbeziehungen bestanden, berücksichtigt.

Auch das Betretungsverbot bei häuslicher Gewalt und die Einstweilige Verfügung zum Schutz vor Gewalt in Wohnungen wurden ausgebaut. So können in Zukunft Täter bis zu sechs Monate

anstelle der bisherigen drei Monate aus der Wohnung verwiesen werden. Daneben gibt es noch eine Ausweitung der psychosozialen Prozessbegleitung, die schonende Einvernahme des Opfers von sexualisierter Gewalt, die Einführung eines Anspruchs auf Schmerzensgeld und Maßnahmen zum Schutz von Kindern gegen sexuelle Gewalt und Kinderpornografie.

Mag.a Susanne Metzger



Wir alle sind Europa!

Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise ist eine starke Europäische Union unerlässlich. Wer also ein soziales, bürgernahes, ökologisches und sicheres Europa will, sollte am 7. Juni unbedingt an der EU-Wahl teilnehmen.

icht nur, aber besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten können Nationalstaaten alleine schwer reüssieren, denn manche Aufgaben sind – trotz starker Gemeinden, Städte und Regionen – nur im Verband zu bewältigen. Die aktuellen Herausforderungen sind, gerade auch vor dem Hintergrund schrumpfender Wirtschaftsdaten, enorm.

Die Sicherung von Arbeitsplätzen und Pensionen, die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit – bzw. eine Ausbildungsgarantie für alle bis 18 Jahre – und der Armut, eine umweltgerechte Verkehrspolitik, gerecht verteilte Fördermittel für

den ländlichen Raum, der Ausbau der Infrastruktur gerade in diesen Regionen, definierte Bildungsstandards, Chancengleichheit, Konsumentensicherheit, stärkere Kontrollen der Finanzmärkte sowie der Schutz vor Spekulanten und europaweit koordinierte Maßnahmen zur Eindämmung der Kriminalität sind nur einige zu lösende Probleme, die in den nächsten Jahren verstärkt auf die EU zukommen werden.

Und wer sicherstellen will, dass entsprechende Maßnahmen auch ergriffen und seine jeweiligen Anliegen bestmöglich politisch vertreten werden, muss am 7. Juni darüber abstimmen.

Europawahl 2009

Das Europäische Parlament ist das einzige direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählte Organ der EU und mit 23 Amtssprachen das größte multinationale Parlament der Welt. Nach Wahlen in Indien ist die EU-Wahl die international zweitgrößte demokratische politische Abstimmung überhaupt.

Abgeordnete aus 27 Mitgliedsländern vertreten rund 500 Millionen Menschen. Das EU-Parlament wird seit 1979 alle fünf Jahre neu gewählt, sein offizieller Sitz ist Straßburg (Frankreich), zudem finden aber auch Tagungen in Brüssel (Belgien) statt. Österreich beteiligt sich seit



Das EU-Parlament in Brüssel (linke Seite) ist eigentlich eine Außenstelle des "Haupthauses" in Straßburg (l.u.). Vor beiden weht stets die Europafahne (l.o.). Der riesige Plenarsaal bietet künftig 736 Abgeordneten bequem Platz (r.u.).





seinem EU-Beitritt 1995 heuer zum vierten Mal an der Wahl, erstmals dürfen diesmal auch BürgerInnen ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben.

Europaweit finden die Wahlen zwischen 4. und 7. Juni 2009 statt, was an den unterschiedlichen Wahlrechten und Traditionen der einzelnen Mitgliedstaaten liegt. In Österreich wird immer an einem Sonntag, und damit heuer am 7. Juni, gewählt. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments sitzen übrigens nicht nach Ländern geordnet, sondern organisieren sich entsprechend ihrer politischen Richtung in übergreifenden Fraktionen – aktuell gibt es davon sieben, gegenwärtig gelten nur 30 Abgeordnete als fraktionslos.

Wer wählt?

Aktiv wahlberechtigt sind alle Österreicherlnnen sowie nicht österreichische EU-BürgerInnen mit Hauptwohnsitz in Österreich, die am Stichtag in der Europa-Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde geführt werden und am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben. AuslandsösterreicherInnen haben das Recht, entweder die österreichischen kandidierenden Parteien zur EU-Wahl oder jene ihres Gastlandes zu wählen. Die Stimmabgabe ist auch via Wahlkarte

oder Briefwahl möglich, wobei Letztere erheblich vereinfacht wurde. Österreich stellt 17 der insgesamt 736 Abgeordneten zum Europäischen Parlament. Alle Informationen dazu finden Interessierte auf www.help.gv.at. Jedoch – in welcher Form auch immer gewählt wird – wichtig ist: Es kann nur der zur positiven Veränderung beitragen, der Europa per Stimmrecht auch mitgestaltet!

EU-Wahl 2009 - die Fakten

Termin in Österreich: 7. Juni 2009 Wahlberechtigte EU-weit: 375 Millionen

In Österreich: 6 Millionen

Zu wählende Abgeordnete EU-weit: 736

In Österreich: 17 Mitgliedstaaten: 27 Wahlperiode: 5 Jahre



Mag.^a Barbara Prammer betonte in ihrer Rede die Wichtigkeit einer globalen Zusammenarbeit (Bild links).
ASBÖ-Präsident Franz Schnabl, Komm.-Rat Peter Hanke, Mag.^a Barbara Prammer, NR-Abgeordnete Petra Bayr, ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller, GEZA-Geschäftsführer Mag. Andreas Balog (Bild unten).



Miteinander in den Mittelpunkt stellen, denn es gibt nur eine Welt

Festliche Präsentation des GEZA-Beirates mit NR-Präsidentin Mag.^a Barbara Prammer in der Lounge der Erste Bank.

nter dem Motto "Der Welt die Hand reichen" wurde am 17. März der Beirat der Gemeinnützigen Entwicklungszusammenarbeit (GEZA) feierlich präsentiert. Die Festreden hielten Nationalratspräsidentin und Beiratsvorsitzende Barbara Prammer, SPÖ-Nationalratsabgeordnete und Sprecherin für Umwelt und Globale Entwicklung, Petra Bayr, sowie der Präsident des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreichs, Schnabl. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von "Prince Zeka", der mit seiner lyrischen Rapmusik für die passende Stimmung sorgte.

Barbara Prammer betonte, dass Hilfe zur Selbsthilfe immer der beste Ansatz ist. Petra Bayr ermahnte die Staaten, ihrem Auftrag zur Entwicklungsarbeit nachzukommen und die Weltwirtschaftskrise nicht als Ausrede zu verwenden. Besonders die ärmsten Länder würden unter der Krise leiden. Franz Schnabl erinnerte daran, dass die sogenannte erste Welt zu einem Groß-

teil auf Kosten der Entwicklungsländer lebt. "Wir alle haben eine hohe Verpflichtung zur Mitmenschlichkeit", appellierte er an die Verantwortlichen, auch in Zeiten der Weltwirtschaftskrise nachhaltige Entwicklungsarbeit zu unterstützen.

GEZA-Geschäftsführer Andreas Balog zeigt sich optimistisch, dass der Beirat zu einem verstärkten öffentlichen Bewusstsein für das Thema Entwicklungszusammenarbeit beiträgt: "Die aktuellen Herausforderungen machen vor Landesgrenzen nicht halt und können nur ge-

meinsam gemeistert werden."

Den Vorsitz des Beirats übernimmt NR-Präsidentin Mag.^a Barbara Prammer, den stellvertretenden Vorsitz Komm.-Rat Peter Hanke. Weitere Mitglieder des Beirates sind Dr. Brigitte Bannert, DI Alfred Kohlbacher, LT-Abgeordnete Mag.^a Nicole Krotsch, LT-Abgeordnete Dr. Claudia Laschan, Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn, Univ.-Prof. Dr. Martin Salzer, Landesrätin Mag.^a Karin Scheele, Staatssekretär Mag. Andreas Schieder, Dr. Rudolf Scholten und Mag. Peter Stania.

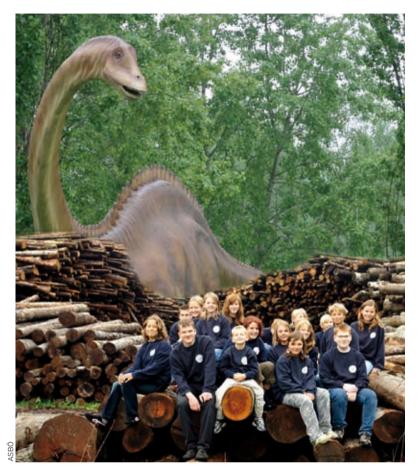
Prince Zeka sorgte mit seinen lyrischen Rap-Songs für die musikalische Umrahmung der Beirats-Präsentation.





Jugendleiter auf Fortbildung

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und weiterbilden: Beim Jugendleiterseminar holten sich die Jugendleiter Anregungen für ihre wichtige Arbeit.



Die Jugendgruppe Rabenstein als Beispiel für erfolgreiche Jugendarbeit beim Samariterbund.

roßes Interesse herrschte am diesjährigen Jugendleiterseminar, das von 6. bis 8. März in Eugendorf/Salzburg abgehalten wurde. Mehr als 45 TeilnehmerInnen aus ganz Österreich nutzten die drei Tage, um ihren Horizont zu erweitern, neue Kontakte zu knüpfen und sich über Entwicklungen in der Jugendarbeit zu informieren. In zwei Fachvorträgen erhielten die TeilnehmerInnen Einblicke in bundesweite und regionale Öffentlichkeitsarbeit bzw. praxisorientierte Anleitungen für Erste-Hilfe-Lehrer.

Unter den Jugendleitern gibt es einige, die gerade am Beginn ihrer Arbeit stehen – und teilweise selbst ihre Wurzeln in der Samariterjugend haben. So werden derzeit unter anderem Jugendgruppen in Tirol, Salzburg und Graz aufgebaut. Die Pioniere holten sich Tipps und Tricks von den alteingesessenen Gruppen und redeten über Möglichkeiten, wie man die Jugendarbeit noch attraktiver gestalten kann, denn gerade in der Jugendarbeit ist es wichtig zu wissen, wie man motiviert.

Bundesjugendreferentin Barbara Belohradsky freut sich vor allem über den großen Andrang zu dieser Veranstaltung: "Es zeigen gerade solche Veranstaltungen, wie wichtig der Kontakt untereinander sowie der Austausch von Informationen ist."

Junge Samariter zeigen großes Interesse am Helfen Gemeinsam Lernen macht Spaß

as Motto "Jeder kann ein Samariter sein" wurde in Purkersdorf so richtig gelebt: Junge Samariter aus Purkersdorf und Eichgraben trafen sich mit ihren Betreuern auf der Dienststelle des Samariterbundes. Ein gemeinsamer Nachmittag stand auf dem Programm: Ein Notarztwagen wurde erkundet, die Geräte genau inspiziert. Fragen über Fragen wurden zum "Innenleben" des Fahrzeugs gestellt. Aber auch die Aufgaben und Einsatzbereiche der Sanitäter und Notärzte stießen auf großes Interesse bei den Kindern,

berichtet der Purkersdorfer Jugendbetreuer Michael Gutsch. "Uns war wichtig, dass die Kinder ein Gefühl für die Arbeit eines Notarztteams bekommen. Die jungen Samariter haben so einiges über den Rettungsdienst an diesem Nachmittag gelernt."

"Mich freut es besonders, dass die Zusammenarbeit unter den Jugendgruppen so toll funktioniert. Und es hat sich gezeigt, dass jeder ein Samariter sein kann, auch in jungen Jahren", stellt Brigitte Samwald, Obfrau des Samariterbundes Purkersdorf, stolz fest.

Mit Spaß in den Sommer – ohne Blessuren

Kluge Sportler schützen sich vor Verletzungen und genießen die Ferien in vollen Zügen.

ndlich Sonne, Sommer und bald auch schon die großen Ferien. Besonders für Kinder die schönste Zeit des Jahres, in der sie im Freien toben und sportlichen Aktivitäten nachgehen können.

Damit das Freizeitvergnügen aber nicht durch blaue Flecken oder gar ernsthafte Verletzungen getrübt wird, ist es wichtig, sich entsprechend zu schützen. Kids, denen es beim Schwimmen noch ein wenig an Routine fehlt, sollte man entweder Schwimmflügerln oder Schwimmwesten anlegen, und beim Radfahren darf der Helm nie fehlen. Wichtig dabei: Die Größe muss stimmen! Das gilt auch für



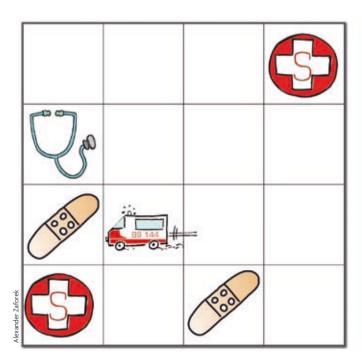
Inlineskater, die zusätzlich Knie- und Ellbogenschützer sowie Handschuhe tragen sollten. All diese Schutz-behelfe sind günstig im Sportfachhandel erhältlich. Damit der Sommer bis zum Letzten ausgekostet werden kann ...

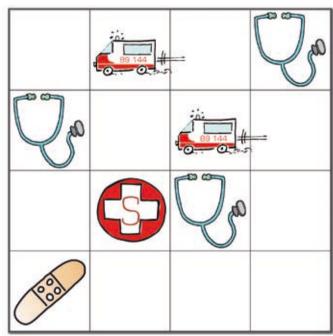


Radfahren nie ohne Helm und beim Inlineskaten stets bestens "gepolstert".

Sudoku 4 Kids

Mit Geschick und Kombinationsgabe löst auch du das Rätsel mit Sicherheit in Windeseile. Schick uns die richtige Lösung an ASBÖ, Hollerg. 2-6, 1150 Wien und mit etwas Glück gewinnst Du einen von fünf Samariter-Löwen! Viel Spaß!





"Heiße Becher" und rauchende Köpfe

Denkspiele sind in. Als Trainingsgeräte für die kleinen grauen Zellen dienen Sudoku, Zauberwürfel, Scrabble & Co.

er rastet, der rostet. Dieser Spruch gilt nicht nur für die körperliche Fitness, sondern auch für die Gehirnfunktionen. Besonders für Kinder ist es wichtig, spielend zu lernen und so Verknüpfungen im Gehirn, die zu komplexen Leistungen befähigen, zu schaffen. Ein Klassiker ist der Rubik's Cube, der nach 30 Jahren nun ein Comeback feiert. Der von Ernö Rubik erfundene Zauberwürfel ist das weltweit bekannteste Denksportspiel. Das Rätsel ist dann gelöst, wenn jede Seite des Würfels nur mehr eine Farbe aufweist. Als Prototyp des Kreuzworträtsels gilt Scrabble, bei dem Wortreihen gebildet werden müssen, ähnlich dem Typ Dom, bei dem es ebenfalls um das Bilden möglichst langer Wörter geht. Besonders beliebt und für die kleinen grauen Zellen sehr effizient ist Sudoku, das sich aus den japanischen Wörtern Su (Nummer) und Doku (allein) zusammensetzt. Statt Buchstaben wie beim





Trend Speed Stacking & Klassiker

Kreuzworträtsel werden hier aber Zahlen eingesetzt. Der neueste Trend heißt allerdings Speed Stacking. Dabei müssen 12 Becher abwechselnd in verschiedenen Variationen auf- und umgestapelt werden. Klingt einfach, ist es aber nicht. Beim Speed Stacking werden durch das abwechselnde Arbeiten mit linker und rechter Hand sowie das Überkreuzen der Gesichtsmitte beide Gehirnhälften aktiviert! www.speedstacks.at



Eine ganze Stadt nur aus Lego

Am 20. Juni entsteht im Architekturzentrum Wien aus 80.000 Steinen eine gigantische Legostadt. Eintritt frei!

as kann es für fleißige BaumeisterInnen Schöneres geben, als beim Material einmal aus dem Vollen schöpfen zu können? Das Architekturzentrum Wien und Lego machen dies möglich und laden am 20. Juni, ab 11 Uhr, zur großen Schulschluss-Stadtbauaktion. Dabei soll aus mehr als 80.000 Legosteinen eine richtige Metropole entstehen, wobei den kleinen Architekten Profis mit Rat & Tat zur Seite stehen. Die Kinder entwerfen unterschiedliche Stadtteile und erbauen diese auch gleich. Zum Beispiel eine Hafen-City, ein Bahnhofsareal, neue Hotel- und Bürotürme am Flughafen oder ein Krankenhaus. Der Stadtbau-Event findet wetterunabhängig statt: bei blauem Himmel im Hof des MuseumsQuartiers, bei Regen im Podium des Architekturzentrums. Anmeldung ist übrigens keine erforderlich – und der Eintritt ist frei. Hinkommen, mitmachen und Spaß haben lautet die Devise.

Nähere Infos auf www.azw.at

Kompetent in der Pflege

Mit Olbendorf wird der Samariterbund in Kürze bereits das dritte Pflegekompetenzzentrum im Burgenland betreiben.

ie Erfolgsstory rund um das Pflegekompetenzzentrum in Weppersdorf findet eine schöne Fortsetzung: Ab Juli übernimmt der Samariterbund Burgenland das Seniorenheim in Strem, und am 22. Mai erfolgt der Spatenstich für ein Pflegekompetenzzentrum in Olbendorf. Die Eröffnung ist für Herbst 2010 geplant. "Wir freuen uns natürlich sehr, dass mit Olbendorf eine weitere Gemeinde dem Beispiel Weppersdorf folgt und möchten unser erfolgreiches Konzept auch hier umsetzen. An erster Stelle stehen die Bedürfnisse und Wünsche der älteren Menschen. Wir sehen einer Zusammenarbeit mit den Gemeinden Strem und Olbendorf mit großer Freude entgegen", erklärt Landesgeschäftsführer Wolfgang Dihanits.



Allen Pflegekompetenzzentren gemeinsam ist ein hoch qualifiziertes und motiviertes Pflegepersonal, das den Bewohnerinnen und Bewohnern rund um die Uhr zur Verfügung steht. Eine große Auswahl an Menüs sowie ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten sorgen dafür, dass die Bewohner sich rundum wohl und wie zu Hause fühlen können.

"Masterplan 2010" für Ausbau der Gesundheits- und Sozialen Dienste

Unter dem Titel "Masterplan 2010" baut der ASBÖ seine Dienstleistungen auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste – vor allem in der Alten-

pflege - weiter aus.

Damit reagiert der Samariterbund auf die demografische Entwicklung. Mit der Übernahme des Seniorenheims in Strem und dem Pflegekompetenzzentrum Olbendorf wird der ASBÖ in Zukunft bereits elf attraktive Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie eine Tagesbetreuungsstätte in den schönsten Regionen Österreichs führen.

www.pflegekompetenzzentrum.at





In den Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes wird immer für
Abwechslung gesorgt: Beim
Basteln, Malen, Backen, Singen und den gemeinsamen
Spieleabenden bleiben
Geist und Seele jung.

Sonderaktion Heimnotruf in Kärnten und Burgenland

Sicherheit auf Knopfdruck: Bis 30. Juni erhalten alle Anmelder ein besonderes Paket.



ASB-Landesgeschäftsführer Mag. Wolfgang Dihanits, LR Dr. Peter Rezar und ASB-Landespräsident Josef Paul Habeler bei der Präsentation des Heimnotrufes im Burgenland.

er Heimnotruf des Samariterbundes feierte nun auch in Villach und Umgebung seine Premiere. Bei der ReCare-Messe, die Ende April in Klagenfurt stattfand, zeigten sich die Besucher sehr interessiert am Sicherheitsservice des Samariterbundes. Sowohl in Kärnten als auch im Burgenland erlässt der Samariterbund all jenen, die sich bis spätestens 30. Juni anmelden, die Anschlussgebühr sowie einen ganzen Monat Betriebsgebühr.

Der Heimnotruf des Samariterbundes ist ein absolut verlässliches Notfallsystem, das im Fall der Fälle professionelle Hilfe garantiert. Und das 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag. www.heimnotruf.at







Notwendige Operation für 13-jährigen Buben gesichert

Samariter initiierten Spendenaktion. Das Schicksal des 13-jährigen René hat in Tirol eine Welle von Hilfsbereitschaft ausgelöst. Der junge Kirchbichler braucht dringend Hilfe: Er ist am seltenen Prader-Willi-Syndrom erkrankt und benötigt einen Magenbypass, um abnehmen zu können. Sonst droht dem aufgeweckten Buben, der auch an schwerer Skoliose (Verkrümmung der Wirbelsäule) leidet, der Rollstuhl. Der Samariterbund Tirol hat die Schirmherrschaft übernommen und eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Unterstützung bekam Gerhard Czappek, Geschäftsführer des Samariterbundes Tirol, vom Integrationszentrum Wörgl, das aktiv wurde: "Wir haben gemeinsam Spendenaufrufe getätigt und eine große Informationskampagne unter dem Motto "Wir alle sind René' gestartet. Die Kufsteiner Bezirkszeitung "Die Lokalen" hat regelmäßig über die Aktion berichtet. Viele Leser sind den Spendenaufrufen nachgekommen. Vielen Dank an dieser Stelle."

Die große Kraftanstrengung aller Beteiligten hat sich ausgezahlt. Das als fast unmöglich gegoltene Vorhaben ist geglückt: In kürzester Zeit kam die für die Operation benötigte Summe von 15.000 Euro zusammen. Einen recht großen Anteil hatte dabei auch die Stiftung "Fürs Leben" vom Samariterbund, die Familien bei medizinischen Notfällen unterstützt.

Gesundheit darf kein Luxus werden

Kinderarmut. Dr. Erwin Buchinger als neuer Vorsitzender der Stiftung "Fürs Leben".



n Österreich leben 96.000 Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren in Armut. Bedingt durch das geringe Haushaltseinkommen treten für sie schwierige Lebensbedingungen, wie feuchte Wohnungen, keine Rücklagen für unerwartete Ausgaben und kein Geld für Bildungsausgaben, auf. "Es ist unsere Pflicht, uns dieser Thematik anzunehmen. Bekanntlich machen Menschen, die arm sind, selten auf ihre Situation aufmerksam. Sie benötigen aber dringend unsere Unterstützung", erklärt ASBÖ-Präsident Franz Schnabl bei einer Pressekonferenz. Franz Schnabl hat bereits im Jahr 2006 die Wohlfahrtsstiftung "Fürs Leben" initiiert, die sich zum Ziel setzt, all jenen Kindern zu helfen, deren Eltern dringend erforderliche medizinische und therapeutische Maßnahmen nicht mehr bezahlen können. Die Stiftung finanziert sich zur Gänze aus Spenden. "Die Anfragen der Familien häufen sich, die Anforderungen an uns sind gestiegen. Es freut mich, dass wir Dr. Erwin Buchinger als neuen Vorsitzenden des

Stiftungsrates gewinnen konnten", erklärt Schnabl. "Alle Kräfte müssen gebündelt werden, um Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, zu unterstützen."

"Wer Hilfe benötigt, der braucht sie rasch. Die Lage ist für Familien oft mehr als prekär. Jobverlust, laufende Kreditraten, unvorhergesehene Ausgaben sind nicht mehr allein bewältigbar. Und die Situation spitzt sich weiter zu: Es ist mit zehn Millionen mehr Arbeitslosen in Europa zu rechnen", hält Erwin Buchinger fest. "Wir sind nun alle gefordert, jenen zu helfen, die es am dringendsten benötigen." Jede noch so kleine Spende trägt dazu bei, die Not zu lindern.

Die Samariterbund Wohlfahrtsstiftung unterstützt alle Kinder (bis 16 Jahre) hilfsbedürftiger Eltern und AlleinerzieherInnen. Nähere Informationen: +43/(0)1/89 145-171 sowie im Internet unter www.fuersleben.at. PSK-Spendenkonto Nr. 90164200 ■



Feierliche Verleihung des
Verdienstzeichens für ihre
ehrenamtliche
Tätigkeit an Jutta
Sandrieser.



Frischer Wind bei der Samariterjugend

Bundesjugendkonferenz. Samariterjugend ist auf dem richtigen Weg - so lautet das Kurzresümee der Bundesjugendkonferenz, die Ende April in Purkersdorf stattgefunden hat. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche ist es notwendig, jungen Menschen Halt zu geben. Neue Konzepte, viele Ideen und großes Engagement sind der beste Garant, dass Jugendgruppen großen Anklang finden. "Und das ist den Samaritern in den vergangenen vier Jahren sehr gut gelungen. Wir können stolz darauf sein", so Barbara Belohradsky, die wieder zur Bundesjugendreferentin gewählt wurde.

Um der Samariterjugend auch nach außen ein neues Image zu verpassen, wurden Folder und Website neu gestaltet, moderne Jugendjacken angeschafft und es wurde regelmäßig über die Aktivitäten in Magazinen berichtet. "Die Anforderungen an die Jugendlichen sind hoch – und das ist auch gut so", erklärt Belohradsky.

Für Barbara Belohradsky steht aber eines fest: "Auf diesen Erfolgen können und werden wir uns nicht ausruhen. Wir müssen noch aktiver versuchen auf diesen Leistungen aufzubauen und sie vor allem auszubauen." Einiges ist schon jetzt in Planung: eine noch bessere Ausbildung der Jugendleiter, der Ausbau internationaler Kontakte und neue Betätigungsfelder für Jugendliche.

Ehrung für Jutta Sandrieser

roße Ehre für Jutta Sandrieser: Im Februar wurde ihr von Bürgermeister Helmut Manzenreiter und Vizebürgermeister Richard Pfeiler das Allgemeine Verdienstzeichen für ehrenamtliche Vereinstätigkeit der Stadt Villach in Bronze verliehen. Seit über zehn Jahren gehört Jutta Sandrieser im wahrsten Sinne des Wortes zur Familie der Samariter. Begonnen hat sie 1996 als ehrenamtliche Mit-

arbeiterin, zwei Jahre später kümmerte sie sich bereits hauptamtlich um die Finanzen des Samariterbundes.

Auch ihre "Liebsten" sind mit dem Samariterbund tief verwurzelt: Ihr Vater ist ehrenamtlicher Obmann, ihre Mutter Kassierin und ihre bessere Hälfte war technischer Leiter. Wie könnte es anders sein: Auch das Töchterchen engagiert sich in der Samariterjugend.

Empfang für Samariterin

Bürgermeister Karl Schlögl gratulierte der Obfrau des Purkersdorfer Samariterbundes.

in Empfang im Rathaus, geladene Prominenz – eine Feier, die sich sehen lassen konnte. Der Anlass: Brigitte Samwald feierte einen Doppelgeburtstag. 60 Lebensjahre und 20 Jahre als Obfrau des Samariterbundes Purkersdorf. Als kreative und engagierte Kämpferin hat sie die Purkersdorfer Dienststelle zu der erfolgreichsten und beliebtesten Rettungsstelle des Bezirks gemacht. Bürgermeister Mag. Karl Schlögl lud ihr zu Ehren zu einem offiziellen Empfang ins Rathaus.



Hohe Herren als Gratulanten: Bürgermeister Mag. Karl Schlögl, die Jubilarin Brigitte Samwald, Landessekretär Johann Falkensteiner, Bundessekretär Reinhard Hundsmüller und Wolfgang Krenn.

Mit Goldenem Ehrenzeichen ausgezeichnet

Hohe Ehrung. Präsident des Arbeiter-Samariter-Bundes vom Bundespräsidenten geehrt.



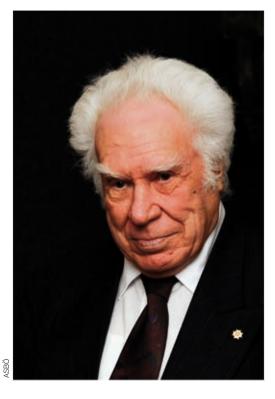
SB-Präsident Franz Schnabl wurde von Bundespräsident Heinz Fischer in der Hofburg mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Zahlreiche prominente Ehrengäste gratulierten dem Präsidenten zur hohen Auszeichnung.

Dank seiner jahrelangen Tätigkeit und seines sozialen Engagements habe der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs ein solides Fundament und könne gezielt jenen Menschen helfen, die es auch tatsächlich brauchen, hieß es bei der Ehrung. Für den ehemaligen Chef der Wiener Sicherheitswache, der seine Position im Samariterbund 2004 antrat, war es von Anfang an oberste Prämisse, die Angebotspalette auszubauen – und das auf hohem Niveau, das Wohl der Menschen steht dabei stets im Vordergrund.

Rundes Jubiläum für Ehrenpräsidenten

Geburtstagsgrüße. Ehrenpräsident Erich Holaubek feiert heuer seinen 80er.





hrenpräsident Erich Holaubek feiert heuer im Juli seinen 80. Geburtstag. Lässt man die Zeit kurz Revue passieren, so wird klar, dass Erich Holaubek die Geschichte des Samariterbundes stark mitgeprägt hat. Im Alter von 19 Jahren trat er als aktives Mitglied dem Samariterbund bei. Großes Engagement und die Liebe zu den Menschen zeichnen den Jubilar, der bis zu seiner Pensionierung bei der Stadt Wien angestellt war, aus. Seine Karriere im Samariterbund verlief wie im Bilderbuch: Die ersten Stationen waren Materialverwalter, technischer Leiter und Bundesschriftführer, dann ging die Karriere steil bergauf: Erich Holaubek wurde zum Bundessekretär gewählt und im Jahr 1999 zum Vizepräsidenten ernannt. Seit 2004 ist er Ehrenpräsident und bringt seine Erfahrung und sein Wissen regelmäßig ein. Erich Holaubek ist es, der aus einem kleinen Verein eine große Organisation gemacht hat. Der gesamte Samariterbund wünscht alles Gute und noch viel Freude bei den ASBÖ-Aktivitäten!









Gute Stimmung, ein volles Haus und prominente Gäste, die im U4 zugunsten von Entwicklungsprojekten in Afrika rockten.

One Night for Africa

Unter dem Motto "One Night for Africa" wurde im Szenelokal U4 rockig abgefeiert. Alle Einnahmen kamen den Entwicklungsprojekten der GEZA in Afrika zugute.

paß haben und gleichzeitig Gutes tun – am 12. März war das möglich: Beim Benefizkonzert zugunsten der GEZA – der Gesellschaft für Entwicklungszusammenarbeit des Samariterbundes – rockten die begeisterten Besucher zu den Klängen der Davis Entertainment Group featuring family & friends und genossen die positive Atmosphäre.

Prominente Unterstützung

Das Konzert stand unter einem guten Stern, und schon kurz nach Einlass war im U4 dichtes Gedränge. Prominente Gäste wie Roman Gregory, Waterloo, Ramesh Nair, Michaela Heintzinger, Tini Kainrath und Andy Lee Lang blieben bis in die frühen Morgenstunden und sorgten für eine tolle Nachberichterstattung in TV, Radio und Printmedien. Auch viele Samariter – unter ihnen Präsident Franz Schnabl und Landesverband Wien-

Geschäftsführer Oliver Löhlein – genossen das Event und die Begeisterung der vielen prominenten Unterstützer. Im Laufe des Abends wiesen die Künstler auf der Bühne immer wieder darauf hin, dass Menschen, die unter prekären Bedingungen leben, Unterstützung von jenen brauchen, denen es besser geht. Und dass jeder dazu einen kleinen Beitrag leisten kann.

Sämtliche Künstler traten an diesem Abend gratis auf. Die Räumlichkeiten wurden vom U4 kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Reinerlös von 6.600 Euro kommt Projekten der GEZA in Afrika zugute. "Wir versuchen neue Wege zu gehen, um auch jenen Menschen, die sich nicht täglich damit beschäftigen, die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit positiv näherzubringen", zeigt sich GEZA-Geschäftsführer Andreas Balog erfreut über den Erfolg.

Als SamariterbundMitglied haben Sie gut
lachen: Speziell für diese
Zielgruppe haben die Quelle
Versicherungen ein einzigartiges Vorsorge-Angebot im
Programm. Überzeugen Sie
sich selbst davon!



ersichern bringt Sicherheit. Gemeinsam mit unserem neuen Partner Quelle Versicherungen bietet der ASBÖ allen Samariterbund-Mitgliedern nun optimalen Versicherungsschutz mit vielen Vorteilen.

Drei besondere Angebote

■ Kapital-Spezial-Plan:

Das ist eine Er- und Ablebensversicherung mit Beitrittsmöglichkeit für 45- bis 70-Jährige. Diese Versicherung bietet für nicht einmal einen Euro pro Tag besondere Vorteile. Sie werden z.B. garantiert aufgenommen – ohne Fragen nach Ihrer Gesundheit!

■ Trauerfall-Spezial-Plan:

Mit dieser Kapitalversicherung können Sie zu Lebzeiten die Finanzierung Ihrer Begräbniskosten sicherstellen. So schaffen Sie eine finanzielle Entlastung Ihrer Angehörigen. Hier besteht Beitrittsmöglichkeit für alle 50- bis 80-Jährigen.

■ Pflegegeld-Spezial-Plan:

Bei dieser Pflegerentenversicherung besteht Beitrittsmöglichkeit für 35- bis 70- Jährige. Leistungsanspruch besteht bereits ab der Pflegestufe 2, ab Pflegestufe 5 in Form einer Rente auf die Dauer der Pflegebedürftigkeit. Nach nur einem Jahr genießen Sie vollen Versicherungsschutz, nach einem Unfall bestehen Sofortschutz und doppelter Leistungsanspruch.

Für die Mitglieder des Samariterbundes haben der ASBÖ und Quelle Versicherungen eine starke Partnerschaft geschlossen. Sie bieten Vorsorgeprodukte mit besonderen Vorteilen. Damit Sie auf der sicheren Seite sind.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Ouelle Versicherungen verzichten auf einen Außendienst. Die Einsparungen im Vertrieb kommen Ihnen bei den Prämien direkt zugute!
- Für Samariterbund-Mitglieder werden die Prämien noch günstiger kalkuliert.
- O Sie werden freundlich und fachkundig am Telefon beraten. Das Beratungsteam der Quelle Versicherungen ist ÖNORM-zertifiziert, d.h. Beratung von höchster Qualität. Sie können in Ruhe zu Hause entscheiden und sogar direkt am Telefon abschließen.
- O Die **Zufriedenheitsgarantie** von Quelle Versicherungen sichert Ihnen das

Recht, bis zu vier Wochen nach Erhalt der Polizze – ohne Angabe von Gründen – vom Vertrag schriftlich zurückzutreten. Bereits eingezahlte Prämien erhalten Sie selbstverständlich zurück.

Wie Sie uns erreichen

Sie haben noch Fragen? Rufen Sie uns an! Gebührenfrei aus ganz Österreich! Das Beratungs-Telefon der Quelle Versicherungen erreichen Sie unter 0800/22 66 88-67. Oder fordern Sie gleich mit dem unten stehenden Kupon Ihr persönliches schriftliches Angebot von Quelle Versicherungen an.

| JA, | Ich will ein Angebot der Kapital-Spezial-Plan Trauerfall-Spezial-Plar Pflegegeld-Spezial-Pla | | r der |
|-------------------|--|--------------|-------|
| Name, Vorname | | | |
| Straße, Nr. | | TelNr. | |
| PLZ, Ort | | Geburtsdatum | |
| Senden Sie den au | ısgefüllten Kupon an: | | |



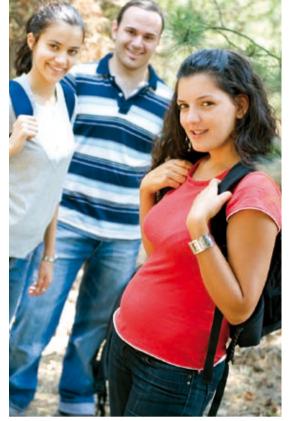


Fit in den Sommer

Die besten Ergebnisse erzielt man immer mit den Sportarten, die am meisten Spaß machen: Laufen, Radfahren, Schwimmen, Wandern & Nordic Walking kosten kaum, formen den Körper und streicheln die Seele.







Joggen zählt zu den gesündesten Sportarten. Es stärkt die Muskulatur, kräftigt das Herz-Kreislauf-System, steigert die Fitness und verbrennt Kalorien. Genauer gesagt ca. 700 in der Stunde. Zudem macht moderates Laufen Spaß und hilft beim Stressabbau. Wichtig: Auf gutes Schuhwerk und funktionale atmungsaktive Kleidung achten!

Radfahren

Das Fahrrad ist ein ideales Trainingsgerät für alle Altersstufen. Radfahren schont Herz wie Gelenke und liefert die richtigen Grundlagen, um körperlich fit zu bleiben. Pro Stunde verbraucht man bei einer Geschwindigkeit von etwa 25 km/h 660 Kalorien.

Schwimmen

Bewegung im Wasser hebt nachweislich die Laune und entspannt die Psyche. Zudem werden durch den Wasserauftrieb Gelenke und Bänder entlastet, der Kreislauf wird angeregt und das Lungenfassungsvermögen für Sauerstoff vergrößert sich. Eine Stunde Brustschwimmen verbrennt 400 Kalorien.

Wandern

Beim Wandern arbeitet die gesamte Beinmuskulatur inklusive Gesäß, außerdem werden die Bauch- und Rückenmuskulatur sowie Schultergürtel und Arme aktiviert. Das bringt in 60 Minuten einen Verbrauch von etwa 380 Kalorien.

Nordic Walking

Fast doppelt so effektiv wie klassisches Wandern. Durch die zusätzliche Arm-Stock-Arbeit wird der ganze Muskelapparat beansprucht. Das steigert die Fitness und den Energieaufwand: Nach einer Stunde hat man ca. 740 Kalorien verbraucht!



Vitalmenüs

Vitaler Start in den Sommer mit schmackhaften Vitaminen.

Italienische Tomatensuppe

Zutaten für 4 Personen:

13 g Olivenöl

80 g Zwiebeln würfelig geschnitten

5 g Mehl glatt, 550 ml Wasser

15 g Kristallzucker, 85 g Tomatenmark

25 g Ketchup

150 g Tomaten geschält aus der Dose

30 g Parmesan

Salz und Basilikum (fein gehackt)

Zubereitung:

Die Zwiebeln im Olivenöl goldgelb anrösten und das Tomatenmark mit den Zwiebeln vermischen. Danach mit dem Mehl stauben und mit Wasser aufgießen. Die übrigen Zutaten beimengen und etwas kochen lassen. Danach die Suppe mit dem Passierstab fein pürieren. Als Einlage empfehlen wir gekochten Reis.





minkombination.



Zutaten für 4 Personen:

4 Stk. Pangasiusfilet à 100 g

Salz, Zitrone, Mehl

50 g Mozzarella gerieben

Olivenöl, 25 g Paprika rot

1 kl. Knoblauchzehe

20 g Zwiebel, Salz

Oregano, Rosmarin

Basilikum, Pfeffer

25 g Zucchiniwürfel;

150 g Reis

20 g Wildreis

Salz;

150 g Karfiol

150 g Brokkoli

Salz

Zubereitung:

Das Pangasiusfilet salzen und mit Zitronensaft beträufeln. Den Fisch mehlieren. In eine Pfanne etwas Öl geben und beidseitig goldbraun anbraten. Geriebenen Mozzarella mit gehacktem Knoblauch, Zwiebel und Zucchiniwürfeln abmischen, die restlichen Gewürze dazugeben. Die Mozzarellamasse auf den gebratenen Fisch geben und im Backrohr bei 180°C ca. 5 Minuten überbacken. Mit Reis und Karfiol-Brokkoli-Gemüse servieren.



Zitronen-Topfensoufflee mit Mango- und Weichselragout

Zutaten für 4 Personen:

Biskuit:

2 Eier, 30 g Kristallzucker 30 g Mehl, Salz, Zitrone

Topfenmasse:

190 g Topfen, 3 Eier, 50 g Kristallzucker

45 g Milch, 20 g Schlagobers Zitronensaft, Zitronenschale

Vanillezucker

Mangosauce:

170 g Mango, 90 ml Wasser

10 g Kristallzucker

Zitronensaft

Weichselsauce:

230 g Wasser, 50 g Kristallzucker Vanillezucker, 20 g Vanillepuddingpulver

200 g Weichseln

Zubereitung:

Für das Biskuit die Eier mit Zucker, Salz und Zitrone schaumig schlagen. Mehl unter die Masse heben. Biskuitfleck (Rahmengröße ca.13x26 cm) bei 200°C 15–20 Min. backen und auskühlen lassen. Restliche Zutaten abmischen und auf das Biskuit streichen. Bei 150°C ca. 30 Min. backen.

Für die Mangosauce 1/3 der Mango mit Wasser, Zucker und etwas Zitronensaft kochen und pürieren. Restliche Mangowürfel in fertige Sauce streuen.

Für die Weichselsauce etwas Wasser mit dem Puddingpulver verrühren. Übriges Wasser mit Zucker aufkochen, aufgelöstes Puddingpulver einrühren und die Weichseln kurz mitkochen lassen.

Alles auf einem Teller anrichten und mit Haselnusskrokant bestreuen.

Nährwerte pro Portion:

Italienische Tomatensuppe:

kcal: 113 kJ: 471 Eiweiß: 4 Fett: 5

Kohlenhydrate: 13 Ballaststoffe: 1

BE: 1,0

Pangasius mit Mozzarella:

kcal: 348 kJ: 1.460 Eiweiß: 23 Fett: 13

Kohlenhydrate: 35 Ballaststoffe: 5

BE: 2,5

Zitronen-Topfensoufflee:

kcal: 360 kJ: 1.507 Eiweiß: 10 Fett: 8

Kohlenhydrate: 60 Ballaststoffe: 1

BE: 5,0

Juni

06.06. Thomas Koller: "Lehrerwahn", Fuhrwerkerhaus Eichgraben, 20 Uhr

13.06. Lenny Kravitz live, Wiener Stadthalle, 19.30 Uhr

18.06. "Sturm & Drang", Haydnsaal auf Schloss Esterházy, Eisenstadt, www. haydnfestival.at (bis 21.06.)

24.06. "Beichte bei Don Camillo", Stiftssäle Innsbruck, 20 Uhr

26.06. Donauinselfest 2009 (bis 28.06.)

27.06. Film Festival auf dem Wiener Rathausplatz (bis 30.08.)

30.06. Brennesseln: "Auf

Schrott und Trott", Bierkabarett, Obertrum am See, 20 Uhr

Juli

01.07. Theatersommer Haag: "Cyrano de Bergerac", 20.30 Uhr (bis 01.08.)

02.07. Alfred Dorfer: "fremd", Atrium, Bad Schallerbach, 19.30 Uhr

09.07. "Der Kopf des Joseph Haydn", Schlossspiele Kobersdorf, www. kobersdorf.at (bis 02.08.)



August

01.08. Gabriele Köhlmeier:

"Liebe, Sex und Scheidungsrate", Kirchenwirt, Allerheiligen bei Wildon, 20 Uhr

Termine

Das Donauinselfest zieht jährlich eine Million Menschen an.

Im Haydn-Jahr dreht sich auch in

Kobersdorf alles um das

Musikgenie (u.)

21.08. "Alpinrosen - Wassermann?", Musikkabarett, Galerie Kargl, Millstatt, 20 Uhr

Road-Show Termine

06. Juni, Zillingtal, 15–17 Uhr

13. Juni, Pöchlarn, 14-18 Uhr

14. Juni, Guntramsdorf, 8-18 Uhr

27. Juni, Lassee, 8–17 Uhr

15. Juli, Wien, Eisring Süd, 8-15 Uhr

20. Juni, Traiskirchen, FUZO, 9-17 Uhr 28. August, Feldkirch, FUZO, 8-18 Uhr 29. August, Feldkirch, Fußgängerzone,

8-15 Uhr

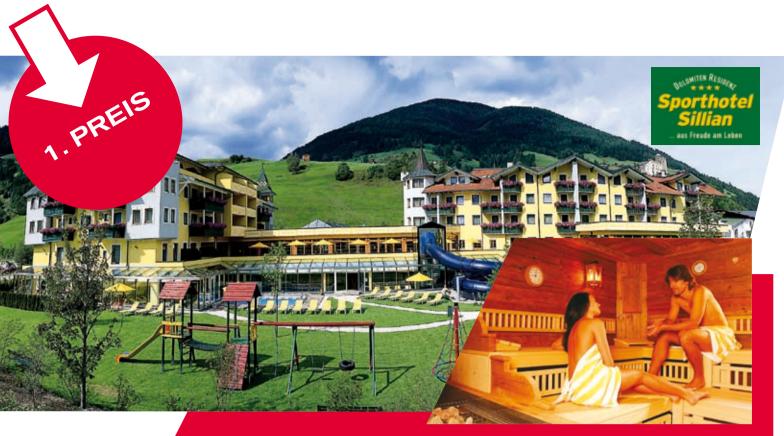
| | 1 | | | | 8 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | | | | | | | 7 | |
| | | 5 | 9 | | 4 | | | 3 |
| | | | 1 | | 2 | | | |
| 2 | 3 | | 5 | | 7 | 6 | 8 | |
| | | | | 4 | | | | 9 |
| | | 2 | | | | 8 | 5 | 7 |
| 8 | | 7 | | 1 | 9 | | 4 | |
| | | | | 8 | | | 1 | |

| 8 | | 6 | 4 | | 7 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 7 | | 1 | 9 | 2 | | | |
| | | | | | | 1 | | |
| | | | 9 | 6 | 8 | | | 7 |
| 5 | 8 | 2 | | | | | | |
| | 9 | | 2 | | | | | 3 |
| 2 | | | | 4 | | 7 | 8 | |
| | | | 7 | 2 | | | | |
| | 3 | 4 | | | | | 1 | 5 |

| 7 | l | 6 | S | 8 | Z | 8 | Þ | 9 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 | t | 3 | 6 | l | 7 | 7 | 5 | 8 |
| 7 | S | 8 | 9 | 3 | Þ | 7 | 6 | l |
| 6 | 7 | 7 | ٤ | t | 8 | l | 9 | 5 |
| l | 8 | 9 | 7 | 6 | S | b | 3 | 7 |
| b | 8 | 5 | 7 | 9 | L | 8 | 7 | 6 |
| 3 | 9 | l | Þ | 7 | 6 | S | 8 | 7 |
| 8 | 7 | Þ | l | 5 | 9 | 6 | 7 | 3 |
| S | 6 | 7 | 8 | 7 | 3 | 9 | L | b |

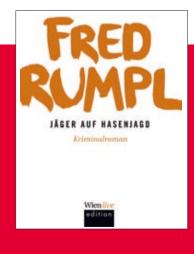
| S | L | 7 | 6 | 8 | 9 | b | 3 | 7 |
|---|---|-----------|---|---|---|---|-----------|---|
| 9 | 3 | \forall | l | 7 | 7 | 8 | 5 | 6 |
| 6 | 8 | 7 | 3 | Þ | 5 | l | 9 | 7 |
| 8 | t | 8 | S | L | 7 | 7 | 6 | 9 |
| l | 6 | 9 | Þ | 7 | 3 | 7 | 8 | S |
| 7 | 7 | 5 | 8 | 9 | 6 | 5 | \forall | L |
| Þ | 7 | l | 9 | S | 8 | 6 | 7 | 3 |
| 8 | 9 | 3 | 7 | 6 | Į | S | 7 | t |
| 7 | S | 6 | 7 | 3 | Þ | 9 | L | 8 |

Samariter-Sudokus für Rätselfreunde



Wellness für alle Sinne in Osttirol

KÖRPER & SEELE. Eingebettet zwischen den Dolomiten und dem Großglockner, im malerischen Pustertal, liegt die Wellness-Residenz Sporthotel Sillian****. Das familienfreundliche Haus ist ganzjährig eine Oase für Sportaktive und Erholungssuchende: 3.000 Quadratmeter Wellness- & Spabereich, Innenpool und Außenschwimmbad, mehrere Saunen, Solegrotte und zahlreiche Beautyanwendungen – wie Massagen und Bäder – sorgen für nachhaltige Entspannung. Sportliche Gäste können bei Volleyball, Fitness, Wandern, Jogging oder Nordic Walking Kraft tanken – Radfahrern und Mountainbikern steht direkt vom Hotel aus ein 70 Kilometer langes Wegenetz zur Verfügung. Der Fahrradverleih ist kostenlos! Doch auch kulinarisch bleibt kein Wunsch offen. Nach einem reichhaltigen Osttiroler Frühstück und einem nachmittäglichen Sportlerbuffet locken am Abend mehrgängige Menüs oder Themenbuffets und vitaminreiche Köstlichkeiten von der Salatbar! Wir verlosen: 1 Wochenende (Freitag bis Sonntag) in der Dolomiten-Residenz Sporthotel Sillian**** mit HP für 2 Personen, einzulösen bis spätestens 31. Oktober 2009. www.sporthotel-sillian.at



2.-6. PREIS

MÖRDERISCHE KUNST

Das weltberühmte und praktisch unverkäufliche Bild "Feldhase" von Albrecht Dürer wurde aus der Wiener Albertina geraubt. Ein Fall für den jungen Detektiv Jakob Jäger, der bei seinen Recherchen quer durch Europa erkennen muss, dass manche Menschen sogar bereit sind zu morden, um ein solches Kunstwerk zu besitzen ... (Fred Rumpl: "Jäger auf Hasenjagd", echomedia verlag, EUR 9,90)



7.-10. PREIS

BRETTSPIEL ..ObdachLOS!"

Schlüpfen Sie in die Rolle eines Obdachlosen, lernen Sie die Einrichtungen und Hilfsstrukturen in Wien kennen – und spielen Sie sich in ein geregeltes Leben zurück.

Wir gratulieren

Der Samariterbund Österreichs gratuliert Elisabeth Fleck (Kobersdorf/Bgld.) recht herzlich zum Hauptpreis unseres Gewinnspiels. Sie kann sich über einen sportlichen Aufenthalt für zwei Personen in Flachau/Salzburg freuen. Die Gewinner der restlichen Preise werden schriftlich verständigt.

Notrufkarte 112 – hilfreiches Service im Notfall

er Samariterbund hat gemeinsam mit dem FMK eine Notruf-Karte entwickelt, die die wichtigsten Schritte im Notfall erklärt und einen 112er-Aufkleber enthält. Sie können die Karte kostenlos unter office@samariterbund.net oder unter 89 145-0 beziehen.



Und die Gewinner sind ...

n der letzten Ausgabe von "Leben & Helfen" gab es fünf Bücher "Schussgefahr" von Helmut Zenker zu gewinnen. Über je eine Ausgabe des Kottan-Krimis können sich

- · Regina Glück,
- 3001 Mauerbach,
- Hermine Matouschek,
- 1200 Wien.
- Hannelore Baumgartner,
- 2540 Bad Vöslau,
- · Renate Freissl,
- 2351 Wiener Neudorf,
- Peter Hajek,
- 1030 Wien, freuen.

Wir gratulieren allen Gewinnern herzlich!





FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

Wann finden in Österreich die Wahlen zur EU statt?

| Am 3. Juni | Am 7. Juni | Am 10. Ju | ni |
|------------|--|---|----------------------|
| | MARITERBUND PLUS CARD ur Plus Card finden Sie im II | ZUGESANDT BEKOMMEN. nternet unter www.samariterb | ound.net/oesterreich |
| NAME: | | | |
| ADRESSE: | | | |
| TELEFON: | | E-MAIL: | |
| DATUM: | UNTERSCHR | FT: | |

Ihr Kontakt zum Samariterbund

○ Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs – Bundesverband

Hollergasse 2–6 1150 Wien Tel.: 01/89 145-142 Service-Hotline: 0800 240 144 info@samariterbund.net

O Landesverband Wien

Pillergasse 24 1150 Wien Tel.: 01/89 145-210 office@samariterwien.at

O Landesverband Niederösterreich

Obere Hauptstraße 44 3150 Wilhelmsburg Tel.: 02746/55 44-0 landesverband@samariterbund.org

O Landesverband Burgenland

Johann Permayer Straße 2 7000 Eisenstadt Tel.: 02618/62 082-191 landesverband.bgld@samariterbund.net

O Landesverband Oberösterreich

Reindlstraße 24 4040 Linz Tel.: 0732/73 89 11-0 office@asb.or.at

O Landesverband Steiermark

Portugallweg 3 8053 Graz Tel.: 0316/26 33 75-22 asb.graz.scherling@aon.at

O Rettungsstelle Villach

Nikolaigasse 36 9500 Villach Tel.: 04242/25 25-0 villach@samariterbund.net

O Rettungsstelle Salzburg

Michael-Walz-Gasse 18a 5020 Salzburg Tel.: 0662/81 25 office@die-samariter.at

Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Oberndorferstraße 37 6322 Kirchbichl Tel.: 05332/777 77 tirol@samariterbund.net

O Landesverband Vorarlberg

Reichsstraße 153 6800 Feldkirch-Levis Tel.: 05522/817 82 office@samariterbund.com

Pflegekompetenzzentrum Stubenberg

Stubenberg am See
Zeil 136
8223 Stubenberg am See
Tel.: 03176/807 65-8000
rolf.reiterer@samariterbund.net

Service-Hotline 0800 240 144

www.samariterbund.net



Bitte ausreichend frankieren!

An den

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
(ASBÖ), Bundesverband
Hollergasse 2-6
1150 Wien